

Am 8. März ist Weltfrauentag!

Dr. Margarethe Hochleitner, Universitätsprofessorin für Gender Medizin, ist eine international anerkannte Expertin im Fachgebiet Frauengesundheit. Im folgenden Artikel schreibt Dr. Hochleitner exklusiv für das TIROL PANORAMA zum Weltfrauentag am 8. März.

Am 8. März feiern wir – wie jedes Jahr – den internationalen Weltfrauentag. Das ist eine Gelegenheit, inne zu halten und Bilanz zu ziehen. Was haben wir erreicht? Was brauchen wir noch? Aus medizinischer Sicht haben wir schon viel erreicht. Es gibt Frauengesundheitsforschung, Frauengesundheitsberichte, Frauengesundheitszentren.

Die wichtigsten Forderungen der Frauengesundheit, nämlich alle Medikamente für Frauen und Männer getrennt zu testen, um die speziellen Wirkungen und Nebenwirkungen für Frauen schon bei Einführung der Medikamente zu wissen, sind zwischenzeitlich rechtlich geklärt und werden durchgeführt.

Durch viele Informationsveranstaltungen wurden die Zugangsprobleme für Frauen zur klinischen Kardiologie verbessert und viel Aufklärungsarbeit auch in den

Medien durchgeführt. In den letzten Jahren ist diesbezüglich viel geschehen, so wurden vor kurzem von der EU Patientinneninformationen zu Symptomen, Risikofaktoren, Diagnostik und Therapie von koronaren Herzerkrankungen speziell für Frauen erarbeitet.

Offene Fragen

Aber es sind trotz vieler Forschungsprojekte noch viele Fragen offen. Die unterschiedliche Situation von Frauen und Männern bei Auftreten und Behandlung von Schmerzen, beispielsweise Kreuzweh, erfordert noch weitere Untersuchungen, ebenso die Auswirkung des aktiveren Immunsystems bei Frauen, das einerseits negativ bei Autoimmunkrankheiten wirkt – darunter leiden Frauen häufiger – und andererseits günstig bezüglich Infektionskrankheiten und Krebserkrankungen ist. Es erkranken und sterben mehr Männer als Frauen an Krebs. Das ist sicher auch darauf zurückzuführen.

So ist die ganze Schulmedizin auf Geschlechtsunterschiede zu erforschen, um infolge Frauen und Männern die bestmöglichen maßgeschneiderten Medizinangebote ma-

chen zu können, was sich ja alle wünschen.

Vereinbarkeit und Gleichstellung

Neben den medizinischen Angeboten gibt es natürlich auch Wünsche der Frauen in der Medizin, die man unter Vereinbarkeit und Gleichstellung zusammenfassen kann. Auch hier gelten die Hauptpunkte, wie für Frauen generell, nämlich „gleicher Lohn für gleiche Arbeit“ und „Vereinbarkeit von Familie und Beruf“.

Letzteres ist gerade in einem 24-Stunden-365-Tage-Betrieb wie einer Klinik unverzichtbar und erfordert neben Teilzeitmöglichkeiten und Wiedereinstiegspro-

⊙ Postkarte zum Weltfrauentag



Universitätsprofessorin
Dr. Margarethe Hochleitner